

Einige Presseurteile über das kürzlich erschienene Werk von

Franz Rosenzweig

# Sechzig Hymnen und Gedichte des Jehuda Halevi

Deutsch

Mit einem Nachwort und mit Anmerkungen

Berliner Tageblatt:

„Das prachtvoll gedruckte Buch enthält in vier Abschnitten: Gott, Seele, Volk, Zion, je fünfzehn Dichtungen des grossen jüdischen Poeten Jehuda Halevi, in einer Verdeutschung, deren hehrer Fremdklang den unvorbereiteten Leser zunächst vielleicht befremden kann, wenn es ihm nicht gleich angenehm eingeht, dass er hier etwas zu lernen findet. Es folgt ein erläuterndes und in dem, wo es liebend bejaht, herrlich schönes „Nachwort“, und sodann, als eine hier wohl unentbehrliche Vervollständigung des Bildes und der Bilder für den Fernerstehenden wie wissenschaftlich Unterrichten: die Erhellung der einzelnen aus spröder Herbitheit und zum Entzücken und zwar zur Wonne werdenden Gaben, in tausend Lichtern, „Schritt für Schritt“.

Kurt Münzer in der Literatur:

„Franz Rosenzweig hat ein meisterliches Werk geschaffen, das ebenbürtig ist der Leistung des Dichters, den er übersetzt. Er gibt — soweit ich mich umsehe — das hervorragendste Musterbeispiel, einen fremdsprachigen Dichter in der ganzen Wesenheit seiner Sprache, seines Ausdrucks, seines Rhythmus im Deutschen ungeschmälert erstehen zu lassen. Wir alle kennen Gedichte des alten hebräischen Dichters Halevi — und wir kannten keines, sofern wir nicht den Urtext lesen. Jetzt zum erstenmal geht auf, dass Halevi ein schöpferischer Dichter wie nur einer der Grossen gewesen ist . . . Die Übersetzung und Auswahl der Gedichte ist schon deshalb hohen Ranges, weil die Anlässe zufällige oder persönliche Gründe hatten. Und bei einem Mann von der (offenbaren) Persönlichkeit des Übersetzers ist jeder innere Anlass bedeutungsvoll. So hat es seine besondere Rechtfertigung, dass er von Halevi nur Religiöses übersetzte und das Profane ausschaltete. Dennoch gibt das (schön und sorgsam ausgestattete) Buch wohl ein Gesamtbild des alten Dichters. Jede Seite fliesst über von Demut, Inbrunst, heiliger Heiterkeit, tiefem Glauben. Diese Gedichte sind einmal Zweckkunst gewesen, sie wurden nicht gelesen, sondern gehört. Und richtig vorgetragen, mit gleichschwebendem Ton, muss Stimmung und Überzeugung von überwältigender Art von ihnen ausgehen.“

Wiener Morgenzeitung:

„Nicht minder wertvoll als die Übersetzung selbst sind die Anmerkungen. Zu jedem Gedichte ein paar Sätze, da und dort einige längere Exkurse, alles ohne überflüssige Gelehrsamkeit, persönlich erlebt, den Kernpunkt erfassend und vor allem dem Geiste des Dichters nahe. Rosenzweigs Arbeit ist nicht nur mit Sachkenntnis, sondern wirklich mit Liebe getan, und es gibt in deutscher Sprache kein Werk, das den Zugang zu dem Dichter, der der Religiosität des Galuthjudentums den grossartigsten Ausdruck gegeben hat, so erleichtern würde wie das vorliegende.“

La Tribune Juive, Strassburg:

„Uns ist keine Übersetzung älterer oder neuerer hebräischer Poesie bekannt, die dieser an die Seite gestellt werden könnte . . .“

Jüdisch-liberale Zeitung:

„Rosenzweig ist ein vorzüglicher Führer zu den Werken Jehudas. Man bedauert, dass er die hebräischen Gedichte nicht neben seine Übertragungen oder in einen Anhang gestellt hat. Denn das sehe ich als das grösste Verdienst dieses Buches an, das übrigens eine seinem wertvollen Inhalt entsprechende Ausstattung erhalten hat, dass es viele Leser anregen wird, die Kunst Jehuda Halevis am Original zu geniessen.“

Im Hinblick auf die bevorstehenden hohen jüdischen Feiertage machen wir vor allem Firmen mit jüdischer Kundschaft auf das hervorragend ausgestattete Werk aufmerksam.

☐

Bestellzettel liegt bei.

Konstanz

Oskar Wöhrle Verlag